©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

die Reihe der geschützten Pflanzen aufgenommen. (Verlautbarung im Landesgesetzblatt für Kärnten, Jahrgang 1933, elftes Stück, 5. Juli 1933.) In „Carinthia II", Jahrgang 116, 1926, erschien ein Bericht über die Schutzbedürftigkeit dieser Pflanze. — Ebenfalls geschützt wurde *Doronicum cataractarum Wid.*, die nur in Steiermark und Kärnten, hier im Koralpengebiet, vorkommende stattliche Gießbachgemswurz laut Verordnung vom 27. Jänner 1934. (Verlautbarung im Landesgesetzblatt für Kärnten, Jahrgang 1934, fünftes Stück, 1. März 1934.)

E. Bellschan.

Kleinere tierkundliche Mitteilungen.

Nachstehend versuche ich, einige mehr oder minder bemerkenswerte tierkundliche Beobachtungen der letzten Jahre möglichst kurz mitzuteilen:

1. Südliche Heuschreckenformen bei der Annabrücke. Die Auenwälder unserer Flüsse, vor allem der Drau, sind vielfach noch dankbares Beobachtungsgebiet für Pflanzen- und Tierfreunde. Durch gute Zugänglichkeit und den landschaftlichen und gaststättlichen Reiz der Annabrücke bei Grafenstein besonders anziehend sind die Drauauen nördlich und südlich der Annabrücke. In ihnen stellen wieder die Sand- und Kiesbänke an einzelnen Stellen des Draufers, vor allem aber im Mündungsgebiete des Vellacher Baches, Örtlichkeiten mit besonderen Lebensbedingungen und dementsprechend besonderen Lebensformen dar. Die Vegetation dieses in seiner Ausdehnung stark wechselnden Bodens, der nur zum Teil von feinen Sanden, meist aber von weißem Geröllkies bedeckt ist, ist spärlich und beschränkt sich hauptsächlich auf Weiden- und Erlengesträuch, zwischen denen da und dort der im Auenwalde sehr stattlich entwickelte Straußfarn kümmerliche Wuchsformen stellt. Starke Besonnung und Wärmebindung scheinen das Gebiet besonders auszuzeichnen und machen es dadurch auch für besonders wärmeliebende Kerbtierformen geeignet. Am 3. September 1933 fing ich hier unter unseren häufigen Blauflügelschrecken *(Oedipoda coerulescens)* auch solche Blauflügler, die sich schon durch das Fehlen der Flügelbinde als der bei uns seltene, südlich verbreitete Sphingonotus coerulans L. erwiesen. Die Art ist aus Kärnten bisher nur aus dem Bachgrieß der Gailitz bei Maglern bekannt geworden, worüber in der „Carinthia II" 1922, S. 53, ausführlich berichtet wurde. Alle fünf erbeuteten Stücke (2 ♂♂, 3 ♀♀) zeigten ebenso wie die *Oedipoda* eine dem Boden aus-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gezeichnet angepaßte helle, fahlgraue Körper- und Flügeldeckenfärbung und wiesen ebenso wie seinerzeit das Gailitzer Stück die Binden der Deckflügel und Hinterschenkel bis zur Unkenntlichkeit rückgebildet auf *(f. defasciata)*.

Sonst traf ich im Gebiete von Heuschrecken noch *Calliptamus italicus, f. marginella,* auch mehrminder eine Südform, und, wohl vom Waldrande her zugekommen, die Grashüpfer *Stauroderus biguttulus* und *pullus,* ferner die zierliche Dornschrecke *Acrydium subulatum,* von Käfern den Sandläufer *Cicindela hybrida* an. Dagegen konnte ich eine andere Südform der Gegend, die Dornschrecke Acrydium türki *Krauß,* diesmal nicht finden, was bei der Raschheit und Behendigkeit dieser winzigen Heuschrecke weiter nichts gegen ihr Vorkommen sagt. Professor Ebner (Wien) hat seinerzeit bei Durchsicht meiner Sammlung ein Stück dieser durch den welligen Unterrand der Hinter- und Mittelschenkel von *Acr. subulatum* sich unterscheidenden pontisch-mediterranen Heuschrecke in meiner Sammlung mit der Bezeichnung „Annabrücke" entdeckt und als wir am 15. August 1927 am Vellacher Sandstrand nachsuchten, gelang es, etwa ein halbes Dutzend der raren Tierchen zu fangen. Die Art scheint auch anderswo ebenso wie *Sphingonotus coerulans* besonders das eigenartige Lebensgebiet von Ufersanden und Überschwemmungsgebieten zu lieben.

2. Libelle mit Flügelverkümmerung. Am 8. Juni 1934 brachte ich vormittags einige Beobachtungs- und Sammelstunden am Südufer des Hafnersees im Keutschacher Tal, eines ziemlich ausgedehnten, größtenteils von Schilf- und Sumpfwiesen umgebenen Talsees, zu. Von größeren Libellen flogen außer einigen nicht erreichten Aeschnen die Erzlibellen *Cordulia aenea* und *Somatochlora flavomaculata,* ferner zahlreiche, prächtig blauschimmernde ♂♂ von *Orthetrum cancellatum*; von Kleinlibellen (Agrioniden) waren die Plattschienenlibelle, *Platycnemis pennipes,* hauptsächlich in der weißgefärbten Jugendform, spärlich auch schon blau bzw. braun ausgefärbt, und die häufige, zierliche Ischnura elegans anzutreffen. Es hat seinen Reiz, diese feinen, mit dem Streifnetz leicht fangbaren Flugelfchen zu fangen und nach Artfeststellung wieder fliegen zu lassen. Dabei fiel mir ein männliches Stück von *Ischnura elegans* auf, welches von diesem Angebot der Freiheit gar nicht Gebrauch machte, sondern ruhig auf der Hand sitzen blieb. Als ich näher zuschaute, sah ich, daß die Wasserjungfer nur drei ordentlich ausgebildete Flügel hatte, während der rechte Vorderflügel nur in Form eines kleinen Rudimentes entwickelt war. Nun sind bei Libellen ähnlich wie bei Faltern allerhand Verletzungsspuren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 123_43_124_44

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: 1. Südliche Heuschreckenformen bei der Annabrücke 88-89